

Stellungnahme zu SBC-Stadtratsantrag »GlobalKultur«

Durch den Stadtratsantrag der Fraktion „Sozial und bürgernah für Coburg“ SBC kam die Idee des »Globe« als Interimsspielstätte für das Landestheater knapp vor kurz wieder in die politische Debatte: Die Entscheidung über den Bau einer Ausweichspielstätte auf dem Anger wurde bei der letzten Sitzung des Stadtrats abgesetzt, eine endgültige Entscheidung soll im Januar fallen.

Der Antrag der Stadtratsfraktion favorisiert einen runden Holzbau in Anlehnung an ein vom britischen Architekten Andrew Todd im Jahr 2016 realisierten Theaterbau im elisabethanischen Stil. Andrew Todd hat im Auftrag des Rats des Departements von Pas-de-Calais auf dem Gelände des Château d’Hardelot in Condette, Frankreich das Gebäude entworfen und gebaut. Das Coburger Designforum Oberfranken hat unter Leitung von Prof. Auwi Stübbe in Zusammenarbeit mit der Hochschule Coburg die wesentlichen Elemente dieses Gebäudes auf die Situation und die Erfordernisse in Coburg übertragen, heraus kam das »GlobalKultur«, über das nun entschieden werden soll.

Als Klimaschutzbeauftragter der Stadt Coburg stehe ich dem Projekt positiv gegenüber. Denn im Gegensatz zum bisher verfolgten Konzept einer Interimsspielstätte, die vor allem möglichst kostengünstig sein sollte, ist das »GlobalKultur« ein innovativer Holzbau, der die Kriterien eines Leuchtturmprojekts erfüllt, wie es im Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Coburg beschrieben wird. Architekt Andrew Todd, der sich bei seinem Theaterbau an den elisabethanischen Bühnenrundbau des 16. Jahrhunderts anlehnte, beschrieb seine Motivation so: „Es wäre in meinen Augen ein Unding, sich von diesem Gebäudetyp inspirieren zu lassen, ohne eine radikal ökologische Haltung einzunehmen.“

Die wesentlichen Bauelemente des Gebäudes bestehen aus gebogenem Brettsperrholz mit hervorragenden statischen Eigenschaften. Holz ist als nachwachsender und klimafreundlicher Baustoff anderen Baumaterialien wie Stahlbeton oder Aluminium überlegen. Holz bindet Kohlenstoff, den die Bäume im Laufe ihres Wachstums aus der Atmosphäre entnommen haben. Und dieser Baustoff lässt sich mit deutlich geringerem Energieaufwand verarbeiten. Die Baumarten Fichte, Lärche und Eiche, deren Holz im Rundbau in Frankreich verwendet wurde, sind auch in unseren heimischen Wäldern vorhanden. Im dortigen Gebäude überzeugen die verwendeten massiven großformatigen Brettsperrholz-Bauelemente durch gute Wärme- und Schallisolation bei gleichzeitig guter Akustik im Innenraum.

Wichtig ist, bei diesem geplanten Holzrundbau auf dem Gelände des früheren Güterbahnhofs all diese positiven Eigenschaften im Fokus zu behalten. Eine komplette Bodensanierung am Standort ist ebenso unerlässlich wie die Beachtung der Kriterien des Nachhaltigen Bauens, wie sie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit definiert hat. Auch darauf wird im Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Coburg hingewiesen. Eine Realisierung im Passivhaus-Standard wäre das Sahnehäubchen für dieses Gebäude, das ein architektonischer „Hingucker“, ein Bau mit Signalwirkung und Strahlkraft werden kann.